

Infolge der unerwartet geringen Rübenerte Mitteldeutschlands sind wir auch in der vergangenen Kampagne nicht in der Lage gewesen, unsere Betriebseinrichtungen voll auszunutzen, sondern mußten die Verarbeitung auf die Menge von 1 054 354 Doppelzentner Rohzucker beschränken.

Die Unkosten für den Doppelzentner verarbeiteten Zuckers stellten sich trotz dieses Umstandes etwas billiger, da auf einzelnen Konten Ersparnisse möglich waren. Der Betrieb ist in allen Teilen ordnungsmäßig und ungestört verlaufen.

Die verflossene Kampagne ist eine der wechselreichsten und für das Raffinationsgewerbe schwierigsten gewesen, da die andauernde und zeitweise stürmisch einsetzende Aufwärtsbewegung der Preise ihre Ursache nicht nur in der knappen Ernte der rübenbauenden Länder hatte, sondern zum großen Teil auch auf Spekulationen zurückzuführen war, die gewisse Pariser Faiseure in einem bis dahin kaum gekannten Umfange betätigten. Das Ungesunde dieser Operationen, sowie die Erkenntnis, daß die Knappheit an Ware doch nicht eine so große wurde, als man im allgemeinen angenommen hatte, führten einen erheblichen Rückschlag herbei, von dem wir aber nicht betroffen wurden, da wir gegen die gekaufte Rohware unsere Raffinaden rechtzeitig verkauft hatten. Die Rohzuckerpreise büßten die während der Kampagne erzielte Steigerung von etwa M 5,— für 50 kg wieder völlig ein, so daß Rohware zu Anfang und zu Ende des Geschäftsjahres 1909/10 mit rund M 10,— für 50 kg notiert wurde.

Versuche zur Bildung einer Verkaufsvereinigung haben auch in diesem Jahre unter unserer Mitwirkung stattgefunden, sie sind aber wiederum fehlgeschlagen.

Der Rohgewinn für 1909/1910 beträgt M 840 306,03, die Abschreibungen wurden auf M 235 801,75 bemessen. Wir bringen in Vorschlag M 500 000,— = 10 % Dividende zu verteilen, dem gesetzlichen Reservefonds, zur Abrundung auf M 800 000,—, die Summe von M 1220,— zuzuführen, M 25 000 zu Gratifikationen an Beamte usw. zu verwenden, und den nach Abzug der Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand verbleibenden Überschuß von M 5 226,08 auf neue Rechnung vorzutragen.

Unsere finanzielle Lage am Schlusse des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt:

Guthaben bei den Bankiers . . . . .	M 7 751 105,86
Sonstige Außenstände . . . . .	„ 433 562,44
Wechselbestand . . . . .	„ 129 823,45
Kassenbestand . . . . .	„ 12 992,08
	<hr/>
	M 8 327 483,83

ab: Kreditoren in laufender Rechnung, einschließlich M 4 585 641,65

Schuld beim Königlichen Hauptzollamt für Verbrauchsabgabe . . . . .	„ 4 674 860,14
	<hr/>
	M 3 652 623,69

die unter Hinzuziehung der realisierbaren Zuckerbestände im

Beträge von . . . . .	„ 763 314,50
	<hr/>
mit M 4 415 938,19	

unsere verfügbaren Mittel bilden.

Der Betrieb der neuen Kampagne konnte diesmal bereits am 1. Oktober begonnen werden und vollzieht sich bislang befriedigend.

Halle a. S., im November 1910.

## Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorstand.

Dr. von Lippmann. Lamm.